

Nach drei Jahren Stagnation Bevölkerungswachstum durch Ukraine-Zuwanderung

Während bis 2018 steigende Bevölkerungszahlen charakteristisch für Jena waren, gab es im Jahr 2019 erstmals seit vielen Jahren einen leichten Rückgang der Einwohnerzahl. Dieser war sowohl auf Sterbeüberschüsse sowie negative Wanderungssalden zurückzuführen. In den folgenden Jahren wurde diese Entwicklung durch die Corona-Pandemie überlagert, aufgrund fehlender Zuzüge kam es zu weiteren Einwohnerverlusten. Für das Jahr 2022 ergibt sich ein Wachstum von 716 Personen, hauptsächlich aufgrund der verstärkten Zuwanderung von Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine.

Auswirkungen des Ukraine-Kriegs auf den Jenaer Wohnungsmarkt

Die Fluchtbewegung aufgrund des Krieges in der Ukraine hat auch Auswirkungen auf Jena. Die Zahl der Ukrainer mit Hauptwohnsitz in Jena vervierfachte sich von 494 Ende des Jahres 2021 auf 1.948 im Jahr 2022. Etwa 1.500 der Ukrainer haben humanitäre und politische Gründe für ihren Aufenthalt. Die Flüchtlinge aus der Ukraine müssen keinen Asylantrag stellen und können sich frei in Deutschland und der EU bewegen, was die Wanderungsströme beeinflusst und Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt hat. Ein Großteil der Flüchtlinge ist bereits auf dem

Wohnungsmarkt untergebracht. Die meisten Ukrainer wohnen in Lobeda, gefolgt von West/Zentrum, Nord und Winzerla. Je nach Dauer und Ausgang des Konfliktes sind weitere Zuzüge zu erwarten, eine genauere Abschätzung ist derzeit nicht möglich. Auch die Verweildauer der Geflüchteten ist offen.

Studierendenanzahl steigt nicht weiter

Studierende haben in den letzten Jahrzehnten maßgeblich zur positiven Bevölkerungsentwicklung beigetragen. Die Zahl der Studierenden stieg bis zum Wintersemester 2010/2011 kontinuierlich an, insbesondere aufgrund hoher Studienanfängerzahlen. Seitdem ist insgesamt ein leichter Rückgang zu verzeichnen, wobei noch bis 2019 eine Zunahme der ausländischen Studierenden charakteristisch war. Als Folge der Corona-Pandemie ging diese Zahl deutlich zurück und stagniert auch 2022/2023 mit rund 3.600 ausländischen Studierenden auf dem Niveau der beiden Vorjahre.

Leichter Beschäftigungszuwachs

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Wohnort Jena lag im Juni 2022 bei rund 43.460 Personen, was einen leichten Anstieg gegenüber 2021 (+1,4%) und einen neuen Höchststand bedeutet. Noch 2005 hatte die Zahl der Beschäftigten ihren Tiefpunkt erreicht, wuchs dann jedoch

bis zum Jahr 2019 um etwa ein Drittel an: Ein Zuwachs von mehr als 10.000 Beschäftigten.

Weiterhin starke Abwanderung ins Umland

Bereits seit dem Jahr 2012 verliert Jena Einwohner an das Umland. Wichtiger Grund ist dafür der Bau oder Erwerb von Einfamilienhäusern durch Haushalte, die in der Stadt kein passendes Angebot gefunden haben und in die benachbarten Landkreise gezogen sind. Im Jahr 2022 beträgt der Wanderungssaldo mit dem Umland für Jena -324 und bildet damit wie bereits in den Vorjahren einen deutlichen Wanderungsverlust ab.

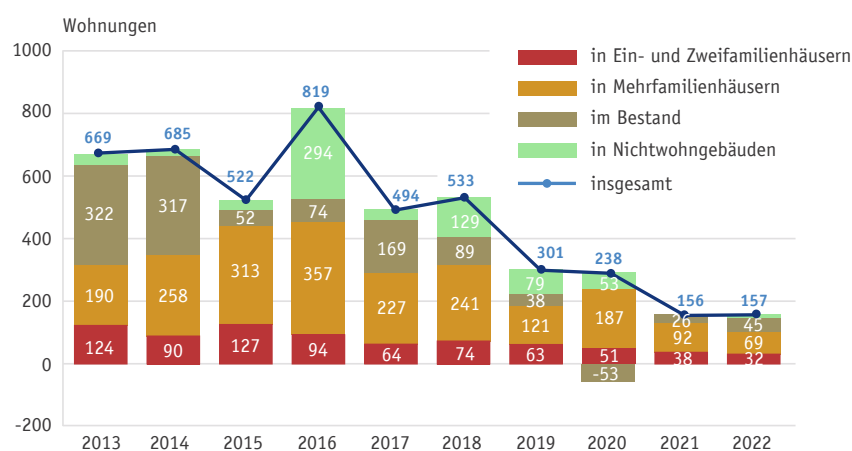
Angespannter Wohnungsmarkt aufgrund geringer Bautätigkeit

Eine hohe Nachfrage nach Wohnraum bedingt einen geringen Leerstand (2022: ca. 2,1 %, teilweise sanierungsbedingt) wie auch steigende Preise in Jena. Trotzdem ist aktuell ein Rückgang beziehungsweise eine Stagnation der Bautätigkeit zu beobachten. 2021 lag mit nur 156 Baufertigstellungen ein neuer Tiefpunkt in den letzten 20 Jahren vor, wobei sich ein Rückgang in allen Teilsegmenten abzeichnete. 2022 stagnieren die Bauzahlen auf diesem niedrigen Niveau. Somit hat Jena nach wie vor einen angespannten Wohnungsmarkt.

20 JAHRE WOHNSTADT-MONITORING JENA

Bereits seit dem Jahr 2004 betreibt die Stadt Jena eine laufende Wohnungsmarktbeobachtung, das so genannte „Wohnstadtmonitoring“. Begleitet von der AG Wohnungswirtschaft fließen in dieses die Daten von rund 25.500 Wohnungen im Bestand der Wohnungsunternehmen ein. Zudem werden sowohl gesamtstädtisch als auch kleinräumig demographische wie auch sozioökonomische Trends abgebildet. So können die tatsächlichen Entwicklungen am Wohnungsmarkt besser eingeschätzt und strategische Grundlagen für die langfristigen Planungen abgeleitet werden. Ein Mehrwert für Jenas Stadtentwicklung. Weitere Informationen finden Sie unter: planen-bauen.jena.de/de/wohnen

Baufertigstellungen in Jena seit 2013



Datengrundlage: Statistikstelle Stadt Jena; Berechnungen: Timourou

EINLADUNG BÜRGERDIALOG WOHNSTADTMONITORING

07.11.2023 · ab 17 Uhr · Rathaus der Stadt Jena (Plenarsaal) · Markt 1 · 07743 Jena

Wir laden Sie herzlich zum Bürgerdialog ins Rathaus der Stadt Jena ein. Thematisch steht die Energiewende im Fokus. Anhand des Klimaaktionsplans und den Zwischenergebnissen aus dem energetischen Quartierskonzept für Wenigenjena möchten wir gemeinsam mit Ihnen diskutieren, wie künftig eine nachhaltige Energieversorgung aussehen kann und welche Möglichkeiten zur Verbrauchsreduzierung es gibt.

Wir freuen uns auf einen regen Austausch mit Ihnen.

PERSPEKTIVEN FÜR JENA

TRENDS UND FAKTEN ZUM WOHNUNGSMARKT

NUMMER 8 OKTOBER 2023

ENERGIEWENDE JETZT: JENA HANDELT FÜR EINE KLIMAFREUNDLICHE STADT

Steigende Preise und Abhängigkeiten: Der seit 2022 andauernde Ukraine-Krieg hat die Suche nach Alternativen zur fossilen Brennstoffversorgung und ihre Umsetzung deutlich beschleunigt. Doch das ist nicht der einzige Grund, der für eine zügige Energiewende spricht. Auch steigende Temperaturen, extreme Wetterereignisse und die zunehmenden Auswirkungen durch den Klimawandel haben die Notwendigkeit einer schnellen Umstellung auf erneuerbare Energien deutlich gemacht. Entsprechend haben sich die politischen Rahmenbedingungen verändert. Die deutsche Bundesregierung verfolgt das Ziel der Treibhausgasneutralität bis 2045. Dabei kommt dem Wohnen eine entscheidende Bedeutung zu: Mehr als ein Drittel des gesamten Energiebedarfs in Deutschland wird zum Heizen von Gebäuden und zur Versorgung mit Warmwasser verbraucht. Mit einem Anteil von über 80 % spielen fossile Energieträger wie Gas, Erdöl und Kohle trotz aller Bemühungen bis dato eine tragende Rolle in der Energieversorgung. Durch den Umstieg auf erneuerbare Energieträger soll eine zuverlässige und zugleich umweltverträgliche Energieversorgung in Zukunft gewährleistet werden.

Die Energiewende ist demnach in aller Munde. Aber wie kann die Umsetzung in der Praxis ausgestaltet werden? Dieser Frage widmet sich die Stadt Jena bereits seit Mitte 2021. Das Jenaer Klimaschutzziel mit dem Beschluss der Stadt „Jena klimaneutral bis 2035“ bildete die Ausgangslage für einen gesamtstädtischen Klimaaktionsplan. Schlüssel zur Zielerreichung ist ein klimaneutraler Gebäudebestand. Hierzu muss zum einen der Energieverbrauch deutlich gesenkt werden. Neben der Sanierung der Gebäude und Anlagentechnik kommt dem Nutzerverhalten eine wichtige Rolle zu. Gemäß Prognose der Stadt ist bis zum Jahr 2035 eine Verringerung des Endenergiebedarfs um etwa 20 % möglich. Darüber hinaus muss Erdgas durch klimafreundlichere Energieträger ersetzt werden. Zentrale Instrumente in Jena sind die Nutzung der Umweltwärme durch Wärmepumpen und die Ausweitung der Fernwärmeversorgung. Bis 2035 sollen dadurch mehr als ¾ der Wohn-

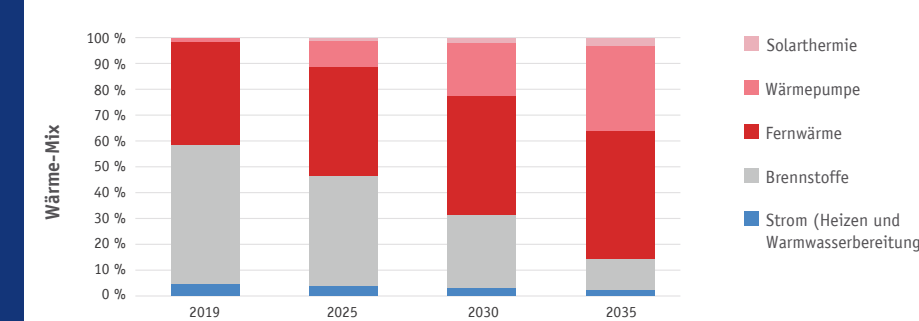
gebäude mit Wärme versorgt werden. Brennstoffe sollen 2035 nur noch einen geringen Anteil am Wärme-Mix ausmachen. Diese Prognose verschafft einen Eindruck darüber, welch ein enormer Transformationsprozess in den kommenden Monaten und Jahren angestoßen werden muss. Die angestrebte Energie- und Wärmewende wird zu Veränderungen in nahezu allen Bereichen der öffentlichen Versorgungsinfrastruktur führen, bedarf hoher Investitionen und vor allem konstruktiver Lösungen für die Versorgung der Zukunft.

So haben die Stadtwerke Jena als wichtiger Akteur eine umfassende Strategie zur Wärmewende entwickelt und setzen auf einen Energiemix zur klimaneutralen Fernwärmeerzeugung, der unter anderem Flussthemie, Geothermie, Wasserstoff, Biogas, Power-to-Heat und Solarthermie umfasst. Zudem arbeiten diese aktiv daran, ihre Erdgasnetze in Wasserstoffverteilnetze umzuwandeln. Falls dies nicht möglich ist, werden alternative Lösungen wie die Integration ins Fernwärmenetz oder der Aufbau von Nahwärmelösungen in Betracht gezogen. Nicht jede Art der Energieversorgung kommt an jedem Standort infrage. Damit kommt der Betrachtung auf Quartierebene eine entscheidende Rolle zu. Folglich wurde seitens der Stadt Jena neben einem Sanierungsfahrplan für den Gebäudebestand der jenawohnen GmbH, die Umsetzung von zehn Modellquartieren für die energetische Bestandssanierung als zeitlich prioritäre Maßnahme festgesetzt und sogleich angestoßen.

Das erste integrierte energetische Quartierskonzept wird derzeit in Jena-Ost in Wenigenjena entwickelt. Dieses Quartier wurde bewusst ausgewählt, da es nicht der Fernwärmesatzung der Stadt unterliegt und ferner repräsentativ für die verschiedenen Gebietstypen in der Stadt ist. Dies hat den Vorteil, dass Erkenntnisse einfacher auf andere Stadtteile übertragen werden können. Das Quartier weist eine vielfältige Eigentümerstruktur und unterschiedliche Baustrukturen auf, weshalb Nahwärmenetze über Eigentümerngrenzen hinweg entwickelt werden müssen. Das Hauptziel des Konzepts besteht darin, die technischen und wirtschaftlichen Energieeinsparpotenziale im Quartier aufzuzeigen und konkrete Maßnahmen zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen und zur Steigerung der energetischen Effizienz zu definieren.

„Was kommt nach dem Gas? Welche Sanierungen sind wo sinnvoll? Wie und in welchem Zeitrahmen lässt sich was umsetzen?“ All diese Fragen lassen sich nur quartiersweise vor Ort und zusammen mit Ihnen, den Mietern und Eigentümern, beantworten. Lassen Sie uns die Energiewende gemeinsam angehen und gestalten. Wir laden Sie herzlich zum konstruktiven Diskurs beim Bürgerdialog im Rahmen des Wohnstadtmonitorings 2023 am 07.11.2023 im Plenarsaal des Rathauses der Stadt Jena ein. Weitere Informationen finden Sie im Kasten auf S. 4.

Prognostizierte Zusammensetzung der Wärmeversorgung des Wohngebäudebestands in Jena bis 2035



Quelle: Stadt Jena

NACHHALTIGKEIT UND KOMFORT: DIE INNOVATIVEN ANSÄTZE DER ERLENHÖFE FÜR SOZIALEN WOHNUNGSBAU

Aufgrund des seit Jahren angespannten Wohnungsmarktes in Jena ist auch der Bedarf nach preisgünstigen sozialen Wohnungen hoch. Die Stadt Jena hat daher erstmalig das Instrument der Konzeptvergabe eines Grundstücks zum Festpreis angewandt. Dies bedeutet, dass das Projekt nicht an den Höchstbietenden vergeben wurde, sondern die eingereichten Konzepte anhand eines durch die Stadt erarbeiteten Kriterienkatalogs bewertet wurden. Wichtige Kriterien waren insbesondere die Schaffung von mindestens 50% belegungsgebundenem Wohnraum sowie ein städtebaulich, architektonisch und energetisch qualitätsvoller Projektentwurf.

Die Wohnungsgenossenschaft „Carl Zeiss“ eG konnte sich mit ihrem Konzept der „Erlenhöfe“ in diesem Verfahren durchsetzen und hat damit im Jahr 2022 den Grundstein für ein bedeutendes soziales Wohnungsbauprojekt in Jena-Ost gelegt. Das Projekt umfasst 140 neuen Wohnungen, von denen 128 öffentlich gefördert sind und nur mit einem Wohnberechtigungsschein bezogen werden können.

Auch in Bezug auf ökologische Nachhaltigkeit hat die Wohnungsgenossenschaft innovative Ansätze entwickelt, die beim Projekt „Erlenhöfe“ umgesetzt werden. Dazu zählt beispielsweise die bislang nur selten genutzte Methode der Wärmegewinnung durch Biomasse, welche bei der gärtnerischen Pfl-

ge der städtischen Grünflächen anfällt. Das gesamte Energiekonzept wurde durch die Rautal Unternehmensgruppe, ein Tochterunternehmen der WG „Carl Zeiss“ erstellt, welche künftig auch Wärmelieferant für das Quartier sein wird. Zusätzlich produziert ein Blockheizkraftwerk in den Erlenhöfen Strom, der über ein eigenes Netz direkt an die Mieter geliefert wird. Zudem steht den Mietern Strom aus Photovoltaik-Anlagen auf den Gründächern zur Verfügung. Diese Maßnahmen sollen dazu beitragen, die Nebenkosten für die Bewohner dauerhaft niedrig zu halten.

Das Wohnungsprojekt wird in einer flexiblen Systembauweise umgesetzt, um eine spätere Anpassung der Wohnungen an eine veränderte Nachfrage zu ermöglichen. Derzeit im Bau sind viele große Wohnungen mit vier bis

sieben Zimmern, um dem wachsenden Bedarf in Jena nach Familienwohnungen gerecht zu werden. Der überwiegende Anteil der Wohnungen ist barrierefrei. Außerdem werden insgesamt acht rollstuhlgerechte Wohnungen implementiert. Diese weisen zusätzlich unter anderem breitere Türen und Flure, ausreichend Platz zum Manövrieren sowie angepasste Sanitäranlagen und Haltegriffe auf.

Die Wohnungen sollen in der zweiten Jahreshälfte 2024 bezugsfertig sein. Die Mietpreise für die Sozialwohnungen sind für zwanzig Jahre gedeckelt und auf 6,10 Euro pro Quadratmeter netto kalt festgesetzt. Nach Ablauf von jeweils 5 Jahren nach Bezugsfertigkeit darf die Kaltmiete unter Beachtung der geltenden gesetzlichen Bestimmungen um 0,50 Euro/ m² erhöht werden.

VISUALISIERUNG DES PROJEKTES „ERLENHÖFE“



Quelle: WG „Carl Zeiss“ eG

FÜNF FRAGEN AN IRIS HIPPAUF (MITGLIED DES VORSTANDES WG „CARL ZEISS“ EG)

Was macht das Projekt Erlenhöfe für Sie aus?

Es ist ein absolutes Herzensprojekt der Genossenschaft. Unsere Mitarbeiter knien sich richtig rein und sind stolz darauf. Alles kommt hier zusammen: Soziales, ökologische Aspekte, Barrierefreiheit wie auch eine hohe Qualität. Das neue Quartier soll lebenswert und leistbar sein. Viele Themen besetzen wir erstmalig und sammeln so Erfahrungswerte beispielweise in Bezug auf Mieterstrom. Wir möchten diese Ideen in unserer weiteren Arbeit auf andere Wohnungsbestände übertragen.

Wie kam es zur Umsetzung eines geförderten Wohnungsneubaus?

Die Stadt hatte die Fläche mit der Vorgabe ausgeschrieben, 50% geförderten Wohnraum zu errichten. Wir liegen nun noch deutlich darüber. Als Genossenschaft handeln wir im Sinne unserer Mieter. Mit den Erlenhöfen können wir diesen bezahlbaren Wohnraum in einer attraktiven Lage anbieten. Die Umsetzung im Neubau ermöglicht barrierefreie, moderne und energieeffiziente Wohnungen.

Das ist nicht nur ein Vorteil für unsere Mieter, sondern zudem eine sinnvolle Ergänzung unseres Wohnungsbestands in Jena.

An welche Zielgruppe richtet sich das Projekt?

Größere Familien haben es in Jena schwer, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Dies liegt unter anderem an einer Vielzahl an studentischen WGs, die häufig ebenfalls Wohnungen mit mehr als vier Zimmern suchen. Daher bieten wir 65 Wohnungen mit fünf bis sieben Zimmern, die sich vor allem für kinderreiche Familien eignen. Drei Spielplätzen für unterschiedliche Altersgruppen und ein ergänzendes Angebot für Kinder durch die SWB Lebenshilfe kommen hinzu. Die weiteren Wohnungen sind ein Mix aus Ein- bis Vier-Zimmer-Wohnungen und nehmen mit dem Thema Barrierefreiheit auch Ältere in den Fokus. Zudem werden nach Fertigstellung zwei Wohngruppen einziehen.

Hat alles so funktioniert wie geplant?

Im Wesentlichen ja. Wir sind natürlich mit dem Bau in eine Zeit gekommen, in der sich

die Rahmenbedingungen komplett geändert haben. Dank unseres Partners Goldbeck konnten wir aber jederzeit Lösungen finden und liegen im Zeitplan. Durch die Förderbedingungen mussten zudem ansprechende Grundrisse auf begrenzten Quadratmetern umgesetzt werden. In Kombination mit der Modulbauweise, die einen hohen Vorfertigungsgrad aufweist, war dies nicht ganz einfach. Schlussendlich haben wir jedoch gute Lösungen gefunden.

Kann man mit weiteren Neubauprojekten rechnen?

Ein kleineres Projekt ist aktuell in Planung. Neben dem Neubau haben wir als Genossenschaft jedoch auch immer unsere Wohnungsbestände im Blick und bemühen uns um eine moderne und gute Umgestaltung. Zusammenlegungen von Wohnungen, Grundrissanpassungen sowie Fahrstuhlneubau zählen zu den Maßnahmen, die wir nach und nach umsetzen. Das nächste Vorhaben steht in Nord an.

GRÜN, RUHIG, NACHGEFRAGT: JENA-OST IM FOKUS



Quelle: Stadtverwaltung Jena, Team Geoinformation

Der Planungsraum Ost umfasst den dicht bebauten Ortskern Wenigenjena und die höher gelegenen, gartenstadtähnliche Siedlungserweiterungen östlich der Saale. Das Gebiet zeichnet sich durch seine landschaftlich reizvolle Lage zwischen der Saale und den Steilhängen der Kernberge aus und beherbergt eine hohe Anzahl an Grün- und Freiflächen. Zudem bietet der Planungsraum im Bereich des Ortskern Wenigenjena Einkaufsmöglichkeiten, eine Sporthalle und eine gut ausgebaute soziale Infrastruktur. Mit der Fertigstellung der Gemeinschaftsschule Wenigenjena im Jahr 2019 wurde das Gebiet zudem als Bildungsstandort erheblich gestärkt. An der Achse Jenzigweg/Wiesenbrücke und Karl-Liebnecht-Straße befinden sich nunmehr drei Schulen sowie eine integrative Kindertagesstätte.

Bei all diesen Vorzügen ist es kein Wunder, dass Jena-Ost weiterhin der Favorit unter den Stadtgebieten ist. Dies zeigen auch die Ergebnisse der Bewohnerbefragung 2022: Stolz 94 % gaben an, dass sie „sehr gern“

oder „gern“ in Ost leben. Nach wie vor Spitzenwert in der Gesamtstadt. Damit ist die Zufriedenheit der Bewohner sogar seit der letztmaligen Befragung im Jahr 2017 noch leicht angestiegen. Geht es um eine Einschätzung der Entwicklung der Wohngebiete in den vergangenen fünf Jahren bestätigen 84 % dem Planungsraum Ost eine konstante oder gestiegene Attraktivität. Trotz zentraler Lage und guter Infrastruktur besticht der Planungsraum durch seine grüne und ruhige Atmosphäre. Entsprechend wird Ost von 95 % der Befragten als empfehlenswertes Umzugsziel genannt und belegt somit auch in diesem Punkt den ersten Platz im innerstädtischen Vergleich.

Die Bevölkerungszahl hat seit 2018 kontinuierlich zugenommen, allerdings fiel der Anstieg mit 0,8 % deutlich geringer aus als in den Vorjahren (4,3 % von 2012-2017). Dementsprechend stieg auch die Zahl der privaten Haushalte weiter leicht an. Die Zahl der Haushalte mit Kindern bleibt in etwa stabil, der Anteil liegt mit 20,8 % deutlich



über dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Hinsichtlich der Bebauungsstruktur gliedert sich Ost in die gründerzeitlich überprägten, historischen Siedlungskerne Wenigenjena und Camsdorf, Einfamilienhäuser und Siedlungen aus der Zwischenkriegszeit sowie neu entstandene Eigenheimgebiete im Seitental der Saale, die so genannten Fuchslöcher. Die Wohnstandorte im Planungsraum sind im Wesentlichen dem mittleren und teilweise dem höheren Preissegment zuzuordnen. Mit durchschnittlich 80 m² je Wohnung steht den Bewohnern eine relativ große Wohnfläche zur Verfügung, die seit 2012 noch angestiegen ist. In den letzten zehn Jahren ist der Wohnungsbestand um 530 Wohnungen angewachsen, vor allem durch Entwicklungen im Bestand und durch Erweiterungen im Gebiet „Fuchslöcher“. Aufgrund hoher Nachfrage gibt es keinen nennenswerten Leerstand, daher ist die Marktsituation als tendenziell angespannt zu bezeichnen.

Insgesamt lässt sich sagen, dass der Planungsraum Ost ein attraktiver und entsprechend nachgefragter Wohnstandort ist. Diese Nachfrage kann über den Wohnungsbestand nicht gedeckt werden. Daher ist es als besonders positiv zu bewerten, dass mit dem Projekt „Erlenhöfe“ der WG „Carl Zeiss“ eG derzeit eines der größten Wohnbauprojekte der Region umgesetzt wird. Bis 2024 entstehen an der Karl-Liebnecht-Straße 140 Wohnungen. Der Hauptanteil gefördert, barrierefrei und familiengerecht.

JENA-OST IN ZAHLEN

Einwohnerentwicklung 2012 bis 2022:

↑ 2022: 16.152 EW; seit 2012 um 4,4 % angestiegen (+680 EW)

Altersstruktur:

insgesamt nur wenig Veränderungen der Altersstruktur in den vergangenen Jahren konstant verhältnismäßig hoher Seniorenanteil ab 65 Jahren (22 %) Anteil der unter 18-Jährigen bei 17 % und damit über dem Jenaer Durchschnitt (15 %)

Natürliche Bevölkerungsentwicklung:

↓ leicht negativer natürlicher Saldo (2022: -14 EW); letzte Jahre schwankend zwischen leicht positiv und leicht negativ

Wanderung

das Wanderungsgeschehen in Ost unterliegt relativ starken Schwankungen 2022 positiver Außenwanderungssaldo (52 EW), im Vergleich zu den Vorjahren angestiegen in den Jahren 2020 und 2021 profitierte Ost vor allem durch Binnenwanderungsgewinne

Zahl/Struktur der statistischen Privathaushalte (2022)

8.479 statistische Privathaushalte: seit 2018 leicht gestiegen; Anteil an großen Haushalten mit 4- oder 5 Personen über dem Jenaer Durchschnitt

Anzahl der Wohnungen:

2022: 8.562, seit 2012 +530 WE 2022: 1,8 % Leerstand

Sozialstruktur:

2022: 2,4 % Arbeitslose; im gesamtstädtischen Vergleich (4,5 %) weiterhin unterdurchschnittlich 2022: 2,4 % Bedarfsgemeinschaften; ebenfalls unter dem Durchschnitt in Jena

Migranten

↑ 9,2 %: deutlicher Anstieg in den vergangenen Jahren